



Murrthal

**Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk
Badnang und Umgegend.**

Der Herr Dr. J. A. Murrthal, geboren am 17. April 1744, zu Neufen; studierte, lehrte und schrieb ganz im Geiste Bengels. Wie dieser einen Namen über das neue Testament, vor faste jener einen über die kleinen Propheten und die Psalmen, aber nicht ganz dasselbe in Bengels Gedächtnis, der — wenigstens in jüngeren Jahren — die Aiten mehr studiert hatte. Seine Evangelischen Fingerzeige und andere Erbauungsschriften kamen um einige Jahrzehnte zu spät, behalten aber immer das Verdienst erhellender Erbauungen. — Er ward Pfarrer zuerst zu Wolheim 1782—86, dann zu Heilsingen 1786, hiesiger Prediger, endlich zu Badnang im März 1792, zuletzt zu Kirchheim an der Teck. Sein frühe verstorben Herr J. A. Murrthal hat eine Biographie von ihm geschrieben.

**Amliche Bekanntmachungen,
Kafforderungen, Verkäufe, Altorbs-Verhandlungen und Verleihungen etc.**

Procent, bezahlte Stempelbetrag vergütet werden wird. Den 26. Juli 1839. L. Kameralamt, Scheffold.

Badnang. [Umgeld-Einzug.] Derselbe wird stattfinden
Montags den 29. v. M. in Spiegelberg,
Dienstags den 30. in Unterweissach,
Mittwochs den 31. dahier in Badnang,
Donnerstags den 1. August in Murrhardt, und
Freitags den 2. August in Sulzbach.

Die Ortsvorsteher haben dieses sogleich gehörig bekannt zu machen. Den 25. Juli 1839. L. Kameralamt, Scheffold.

Sulzbach an der Rutz. [Verkauf von hühneren Stumpen.] Montag den 29. Juli werden im hiesigen Gemeindegeld 20 Klaffer buchene Stumpen um gleich baare Bezahlung verkauft. Die Liebhaber haben sich Morgens 8 Uhr bei dem Rathhause einzufinden. Gemeindepflege.

**Privat-Anzeigen,
Verkäufe, Verleihungen und Vermietungen etc.**

Badnang. [Ankündigung.] Ich habe mich

Badnang. Es ist eine Wagenkette, woran kein Name eingezeichnet ist, hier deponirt, welche am Mittwoch den 24. dieß in der Früh im Orsfemer Weg gegen Strümpfelbach gefunden worden seyn will.

Der rechtmäßige Eigenthümer kann sich innerhalb 10 Tagen bei der unterzeichneten Stelle melden; nach fruchtlosem Ablauf dieser Frist wird verfügt, was Rechtens ist. Den 26. Juli 1839. L. Oberamt, Fr. J. Oberamtsverweser.

Badnang. [Stempel-Verkauf betreffend.] Da vom 1. dieß Monats an kein Stempel zu Vieh-Verkäufen, wie zu Rander- und Gesandheits-Verkäufen für Schafe mehr erforderlich ist, so werden diejenigen Ortsvorsteher, welche noch im Besitze von solchen Urkunden sind, dadurch aufgefordert, solche hieher zu senden, wogegen denselben bei nach Abzug der bisherigen Provision von 5

so mannigfaltig, und mit so vollendetem Kunst so eifrigem Fleiße behandelt, daß nur wenige der Richter, Geschworenen und Zuhörer sich überzeugen konnten, ein so armer Mann würde ohne besondere Nebenwecke einen großen Theil seiner Zeit auf diese Weise verwenden. Seine Freunde und Nachbarn gaben seinem Charakter das beste Zeugniß, aber in den Berhören sagten sie sämmtlich aus, daß er seiner Lieblingsbeschäftigung mit wahrer Leidenschaft zugegethan sei. Der Anwalt der Bank behauptete sich sehr gewandt; er rechnete im gewissen Grade auf die öffentliche Stimmung und dem Einfluß, welchen unbestimmte Gerüchte, im Vereine mit dem ertraglosen Fleiße des Schlossers, auf die Geschworenen machen mußten; so hob er denn jeden einzelnen Zug, der ein ungünstiges Urtheil veranlassen konnte, ganz besonders hervor, namentlich aber die Geschichte mit dem Kassenschloße jenes Kaufmanns, die anerkannte Armuth des Schlossers, seine offenbare Zeitverschwendung trotz derselben, wenn seine Arbeit nicht irgend einen Zweck habe, der nicht an dem Tage liege. S. f.

Verbesserung beim Metalldrehen.

Bisher haben die Metalldrehler, um die Schizung der mittelst des Meißels abgedrehten Gegenstände von Eisen zu vermeiden, dieselben während der Arbeit mit Del besprenkelt, was jedoch nicht in dem Grade genügte, als man es wünschte. Ein Wasserstrahl brachte eine bessere Wirkung hervor, allein dabei traten andere Unannehmlichkeiten hervor, welche in einer schnellen Oxidation bestehen. Man hat in neuester Zeit gefunden, daß Alkohol zu diesem Zwecke angewendet, allen andern Mitteln vorzuziehen ist. Dieses Mittel ist nicht allein wohlfeil, sondern befördert auch die Arbeit in einem gewissen Grade; die Drehmeißel verlieren dadurch nicht so leicht ihre Härte und die Drehspäne hängen sich nicht so fest an dieselben an. Die fertigen

Schiffe ... **Stuttgart** ... **Stuttgart** hat an demselben Tag und zu derselben Stunde ein Hagelgewitter, das 5—6 Minuten lang den Tag in Nacht verwandelte, großen Schaden angerichtet. Fast kein Fenster ist ganz geblieben, Weinberge und Gärten haben sehr gelitten, kleine Vögel und selbst Tauben wurden erschlagen, auch im freien befindliche Menschen beschädigt; seit Menschengedenken erinnert man sich in Stuttgart nicht eines solchen Gewitters.

Stuttgart ... **Stuttgart** hat an demselben Tag und zu derselben Stunde ein Hagelgewitter, das 5—6 Minuten lang den Tag in Nacht verwandelte, großen Schaden angerichtet. Fast kein Fenster ist ganz geblieben, Weinberge und Gärten haben sehr gelitten, kleine Vögel und selbst Tauben wurden erschlagen, auch im freien befindliche Menschen beschädigt; seit Menschengedenken erinnert man sich in Stuttgart nicht eines solchen Gewitters.

Stuttgart ... **Stuttgart** hat an demselben Tag und zu derselben Stunde ein Hagelgewitter, das 5—6 Minuten lang den Tag in Nacht verwandelte, großen Schaden angerichtet. Fast kein Fenster ist ganz geblieben, Weinberge und Gärten haben sehr gelitten, kleine Vögel und selbst Tauben wurden erschlagen, auch im freien befindliche Menschen beschädigt; seit Menschengedenken erinnert man sich in Stuttgart nicht eines solchen Gewitters.

Stuttgart ... **Stuttgart** hat an demselben Tag und zu derselben Stunde ein Hagelgewitter, das 5—6 Minuten lang den Tag in Nacht verwandelte, großen Schaden angerichtet. Fast kein Fenster ist ganz geblieben, Weinberge und Gärten haben sehr gelitten, kleine Vögel und selbst Tauben wurden erschlagen, auch im freien befindliche Menschen beschädigt; seit Menschengedenken erinnert man sich in Stuttgart nicht eines solchen Gewitters.

Stuttgart ... **Stuttgart** hat an demselben Tag und zu derselben Stunde ein Hagelgewitter, das 5—6 Minuten lang den Tag in Nacht verwandelte, großen Schaden angerichtet. Fast kein Fenster ist ganz geblieben, Weinberge und Gärten haben sehr gelitten, kleine Vögel und selbst Tauben wurden erschlagen, auch im freien befindliche Menschen beschädigt; seit Menschengedenken erinnert man sich in Stuttgart nicht eines solchen Gewitters.

öffentlicher Rechts-Anwalt hier niedergelassen
meine Dienste als solcher
Publikum ergebenst an.
Seine Wohnung ist im Erdgeschosse
des Hrn. Oberamts-Raths Dr. Weiß
Rechtscons. H. S. 117.

Badnang. [Musik-Anzeige.] Der Unterzeichnete beehrt sich einem verehrlichen Publikum der Stadt Badnang und der Umgegend ergebenst anzuzeigen, daß es auf seiner Durchreise am 30. d. M. Abends 7 Uhr, im Saale des Herrn Schwanenwirth Köhle, dasselbe mit Trompeter-Musik angenehm zu unterhalten sich angelegen seyn lassen wird, und bittet um zahlreichen Besuch.
Direktor der Musik des ersten Infanterie-Regiments in Heilbronn.

Badnang. Nächsten Sonntag hab
warme Laugen-Brezeln zu haben bei
Bäcker Kuhnberger.

Badnang. Frische 1837r Weine sind Elmer und Simi weise um sehr billigen Preis zu verkaufen bei
Stadtrath Belz.

Badnang. Belpeau's chirurgische Anatomie mit 14 Tafeln, Stahlstich ganz neu, ist einzusehen und um billigen Preis zu verkaufen. Bei wem? sagt die Redaktion.

Badnang. Gekorn gieng vom Frühmehhof hier ein messingnes Halsband verloren, der Finder wird gebeten, es gegen Trinkgeld in der Rieder'schen Apotheke abzugeben.

Badnang. Es sucht Jemand 150—200 fl. gegen gute Bürgschaft aufzunehmen. Wer sagt die Redaktion.

Der Schlosser von Philadelphia.
(Fortsetzung.)

— Er glaubte, sagte er, daß der Berichttheilung das Geständniß sogleich folgen werde, denn er halte Sparks für schuldig. Und es gelang ihm in der That, diesen Glauben ziemlich allgemein zu verbreiten. Einige der Geschworenen waren schon geneigt, auf die Möglichkeit eines Geständnisses zu rechnen,

und fanden, von dem allgemeinen Verdachte fortgerissen, auf dem Punkte ihr „schuldig“ ohne hinlängliche Beweisgründe auszusprechen, aber das war nach den bestehenden Formen des Rechts nicht möglich. Das Urtheil des Richters war heftlich und bestimmt, er sagte, daß Verdachtgenüge obwalten, vornehmlich des Verhafteten eigenthümliche Lebensweise mit seiner Armuth nicht verträglich sey, aber dennoch wangle jeder überzeugende Beweis dafür, daß es das Verbrechen wirklich begangen. Dem zufolge wurde Sparks freigesprochen, doch da sich kein anderer Schlüssel für den Verdacht fand, blieb dieser auf ihm lasten. Der rathgierige Kaufmann und die gedrückten Mitglieder der Bank veräumten nicht, es auszupreisen, und an des Schlossers Schuld nicht einen Augenblick zu zweifeln, wenn auch die vorliegenden Beweise zur Ueberführung nicht hinreichten. Diese Ansicht wurde aufgefaßt und wiederholt, bis Tausende, die sich um den näheren Vorgang nicht kümmerten, sich für überzeugt hielten, daß Sparks ein Schelm sey. Wie konnte der bisher unbescholtene Charakter eines Armen gegen so oft wiederholte Aussprüche vieler Reichen Stand halten?

Amos hegte bei seiner Freisprechung die innige Ueberzeugung, daß die Geschworenen nichts gethan hätten, als eine heilige Pflicht getreu zu erfüllen, und war ordentlich erfreut, sein früher gehegtes Vertrauen zu den Gerichten des Vaterlandes durch seine eigene Sache bestätigt gefunden zu haben. Er umarmte seine Familie mit der Freude eines Menschen, der großer Gefahr entronnen ist, und sein Herz überströmte von Dankgefühlen, als er an dem ersten Abend nach seiner Freilassung wieder in dem traulichen Kreise der Seinigen saß. Dennoch fühlte Amos, daß er zwar von der Jury freigesprochen sei, doch nicht von der Stadt, das sah er deutlich an den Zügen einiger Geschworenen, so wie vieler Zuhörer, denn er hatte schon zu viel mit den Menschen verkehrt, um das nicht zu bemerken. Er wünschte, es möchte anders sein, tröstete sich aber mit der Hoffnung, daß die

folgt der wirklichen Dieb an den Tag bringen würde, daß aber, wenn das auch nicht geschähe, die ganze Stadt von seiner Unschuld überzeugt werden würde, sobald man nur sähe, daß er nach wie vor ununterbrochen in den dürftigsten Verhältnissen lebte.

Aber Amos hatte bei diesen Gedanken nicht überlegt, wovon er in Zukunft leben sollte. Die kalten Blicke, die abgemerketen Gesichter und das ärgerliche Geschwätz der Menschen ließen sich allenfalls ertragen, weil die Umstände so demüthig waren, und weil Amos für all dieses Krampf noch immer ein freudiges, d. h. frecheres Lächeln voraus sah. Der Verlust der Handlung öffnete ihm jedoch zuerst die Augen über das Wirkliche seiner Lage. Seine Arbeit zeigte sich in seinem Leben; er fertigte mehrere Artikel an, aber die Käufer stellten sich nicht ein, und da das wenige Geld, das er früher ersparte, bei den Kosten und Ausgaben der Untersuchung darauf gegangen war, fand es die Familie in kurzer Zeit selbst bei der größten Sparsamkeit unmöglich, die täglichen Ausgaben zu bestreiten. Ein Gegenstand des Haushaltes mußte nach dem andern geopfert werden, bis endlich nach mehreren Monaten der Noth, der Sorgen, des Kummers, die Ueberzeugung sich herausstellte, daß nichts zu thun blieb, als zu betteln, zu verhungern, oder auszuwandern. Das letztere Mittel war in Familienberathungen schon mehrmals zur Sprache gekommen, und wurde in Amerika bei großem Mißgeschick häufig angewendet.

Glückt es Jemanden in einer Küstenstadt nicht, so wandert er an den Ohio; macht ein Geistlicher irgend etwas, was sich für seinen Stand nicht schickt, so geht er nach Albanien, wo er bald „ein sehr geachteter Mann“ wird; hiezt Einer in Michigan die Rippen eines Nachbarn mit einem scharfen Messer, so geht er nach Misuri. Auf diese Weise wird eine Auswanderung das „beste Zukunftsmittel“ gegen jedes bedeutende Uebel. Sparks hätten ihren Wohnsitz verlassen, aber noch konnten sie die Hoffnung nicht aufgeben, daß der wahre Dieb an den Tag kommen,

und so ihren Unschuld dargethan werden würde, überdies fürchteten sie, durch eine Auswanderung den allgemeinen Verdacht zu bestätigen. Sie lebten daher in der Erwartung auf die erneuerte Freundschaft und Achtung ihrer Nachbarn und Bekannten, wenn es der Vorkehrung gälte, wobei den Schülern von dem Vergehen abzugehen. Aber es wurde ihnen endlich unmöglich in Philadelphia noch länger zu existiren, und die ganze Familie traf daher ihre Anstalten zur Auswanderung; ihr geringes Habe ließ sich leicht fortzuschaffen, und da ihnen seit der Verhaftung alles Vertrauen entzogen war, wiedersezte sich Niemand ihrem Beginnen, ihren Lebensunterhalt anderwärts zu suchen. Beschluß.

Pater Abraham a Sancta Clara meinte: Ein offener Helm adelt nicht allein, auch eine unmissliche Nuth hat einen. Hochgeboren sein, adelt nicht, auch ein Storch ist Hochgeboren; auch ist er nicht deshalb heilig, weil er sein Nest auf dem Kirhdache baut. Wohlgeboren ist das Schaf. Von einem guten Hause sein, adelt nicht allein, denn eine Schildkröte hat auch ein gutes Haus. Hohe Ahnen hat der Elephant, und vom hohen Stamme sein, adelt nicht allein, denn manch saurer Hockapfel ist vom hohen Stamme. Ein edles Gemüth adelt allein.

B e r m i t t e l s .

Man schreibt aus Waldmün in Baden: Ein schreckliches Gewitter suchte am 19 d. Nachts 11 Uhr unsere Stadt und umliegende Dörfer heim. Verbunden mit einem Sturm und Hagelwetter vernichtete es die ersahnte Ernte, und zerstörte die Felder, riß viele Obstbäume um und schleuderte ihre Reste ost-70 Schritte fort. Der Hagel fiel in der Größe von Hübnereiern und schlug Fenster und Dachziegel ein.

In derselben Nacht verheerte der Hagel mehrere Markungen im Umkreise Kenzingen. Die Eisküße waren meist wie Eier, und noch größer; Dächer und Fenster wurden zer schlagen und viele Bögel todt unter den Bäumen gefunden.

... den 26. Juli.

... den 26. Juli.

Naturalien-Preise vom 24. Juli 1839.

Warenbezeichnung	Hochst.		Mittlere		Niedert.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Korn	14	40	14	16	14	—
Dinkel alter	—	—	—	—	—	—
Dinkel neuer	5	50	5	41	5	50
Roggen	10	24	9	36	—	—
Gemischtes	—	—	—	—	—	—
Weizen	14	16	—	—	—	—
Berken	7	44	6	34	—	—
Haber	—	—	—	—	—	—
Haber	—	—	—	—	—	—
Einforn	—	—	—	—	—	—
1 Eimer Erbsen	—	—	—	—	—	—
Linfen	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—
Kicherbohnen	—	—	—	—	—	—
Balskorn	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—

... den 26. Juli.

... den 26. Juli.

Naturalien-Preise vom 24. Juli 1839.

Warenbezeichnung	Hochst.		Mittlere		Niedert.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Korn	14	40	14	16	14	—
Dinkel alter	—	—	—	—	—	—
Dinkel neuer	5	50	5	41	5	50
Roggen	10	24	9	36	—	—
Gemischtes	—	—	—	—	—	—
Weizen	14	16	—	—	—	—
Berken	7	44	6	34	—	—
Haber	—	—	—	—	—	—
Haber	—	—	—	—	—	—
Einforn	—	—	—	—	—	—
1 Eimer Erbsen	—	—	—	—	—	—
Linfen	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—
Kicherbohnen	—	—	—	—	—	—
Balskorn	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—

Brod-Preise.

3 Pfund gutes Korn-Brod 24 kr.

Der Korn-Brod soll wägen 7 Loth.

Fleisch-Preise.

1 Pfund Ochsenfleisch	6
Rindfleisch, gemästetes	5
Rindfleisch, geringeres	5
Lammfleisch, gemästetes	5
Lammfleisch, geringeres	5
Kalbsteif	8
Schweinefleisch	—
Schweinefleisch, gemästetes	—
Schweinefleisch, geringeres	—

Brod-Preise.

3 Pfund gutes Korn-Brod 24 kr.

Der Korn-Brod soll wägen 7 Loth.

Fleisch-Preise.

1 Pfund Ochsenfleisch	6
Rindfleisch, gemästetes	5
Rindfleisch, geringeres	5
Lammfleisch, gemästetes	5
Lammfleisch, geringeres	5
Kalbsteif	8
Schweinefleisch	—
Schweinefleisch, gemästetes	—
Schweinefleisch, geringeres	—

Baden, Brod und Bier...



Murrthal- und Urtheilungs-Blatt für den Oberamts-Bezirk Baden und Umgegend.

... den 26. Juli.

... den 26. Juli.

Mündliche Bekanntmachungen.

... den 26. Juli.

... den 26. Juli.

Der Theilungs-Bezirk anzuzeigen...

... den 26. Juli.

... den 26. Juli.

Stempel-Urkunden betreffend.

... den 26. Juli.

... den 26. Juli.

Reiner Weiffach (Holz-Verkauf).

... den 26. Juli.

... den 26. Juli.